

- Seitenaltäre.** 2 und 3. Seitenaltäre. Einfache gemauerte Mensen mit roten Marmorplatten. Auf jedem Altar eine mittelmäßige Statue, Holz, polychromiert, vergoldet, versilbert, St. Rupert und St. Virgilius, auf Postamenten mit rocaillenumrahmten Namensschilden. Um 1750.
- Gemälde.** Gemälde: Öl auf Holz. 1. Fünfzehn mittelmäßige, aber wegen des darin fortlebenden Barockstiles charakteristische Kreuzwegbilder, das letzte signiert: *Math. Schauer M.(aler) zu Seekirchen. 1805.* — 2. Auf der Brüstung der Musikempore 13 Bildchen, Christus und zwölf Apostel, schwache Arbeiten, erste Hälfte des XIX. Jhs.
- Skulpturen.** Skulpturen: Holz, polychromiert.
1. Statuette des gegeißelten Heilandes, in Glasgehäuse. Gering, XVIII. Jh. — 2. Ober der Westempore lebensgroßer Kruzifixus; hinter dem Haupte großes vergoldetes Auge Gottes im Strahlenkranz. XVIII. Jh., tüchtige Arbeit. — 3. Kleineres Kruzifix in der Sakristei; XVIII. Jh., mittelmäßig.
- Kirchenbänke.** Kirchenbänke: Einfach. Auf der ersten vorne die Jahreszahl 1641.
- Kelch.** Kelch: Silber, vergoldet, glatt. Sechspañförmiger Fuß, runder Knauf, glatte Cuppa. Marken: Augsburger Beschauzeichen (Pinienapfel; ROSENBERG² 173). — Meisterzeichen **I** in Dreipañ (ROSENBERG² 519). Zwei Rippen. Arbeit des Johann Friedrich Bräuer (gestorben 1753) in Augsburg, vom Anfang des XVIII. Jhs.
- Kreuzpartikelmonstranz.** Kreuzpartikelmonstranz: Kupfer, vergoldet. Einfache getriebene Verzierungen. Authentik: Wien 1782.
- Kasel.** Kasel: Seide, gewebt, rotes Mittelstück, weiße Seitenteile mit Blumenmuster. XVIII. Jh.
- Tasse.** Tasse für die Opferkännchen: Zinn, mit gemodelten Rocaillen. Marke: *S. W. FEIN ZIN.* (Schlaggenwald in Böhmen). Mitte des XVIII. Jhs.
- Leuchter.** Leuchter: Alle aus Holz, mit drei Volutenfüßen. 1. Vier Leuchter, goldbronziiert, um 1715. — 2. Fünf große und zwei kleinere Leuchter mit Rocaillen, um 1750.
- Ampel.** Ampel: Zinn, mit drei geschwungenen Henkeln. XVIII. Jh.
- Fackelstein.** Fackelstein: Im Fußboden bei der nördlichen Kirchentür eingemauert ein runder Stein mit sieben halbkugeligen Löchern, ein sogenannter Fackelstein.
- Glocken.** Glocken: 1. Kleine glatte Glocke ohne Inschrift, oben Rankenfries. — 2. Größere Glocke. Oben Inschrift: *Hilf Maria aus der Noth und bewahre uns vor gähem Tod XVI.*



Fig. 34 St. Brigida, Filialkirche, Hochaltar von 1715 (S. 37)

Dötleinsdorf, Dorf

Archivalien: Konsistorialarchiv (Köstendorf). — Dekanatsarchiv Köstendorf. — Landesregierungsarchiv (Landsch. VII, 62).

Literatur; PILLWEIN, Salzachkreis 262. — DÜRLINGER, Handbuch 237.

Am 1. Mai 934 übergibt der Edle Zwentipolch seinen Besitz in „Tetilinesdorf“ im Mattiggau an Erzbischof Odalbert (HAU-THALER, Salz. U.-B. 1, 157 Nr. 94).